

U 935 kel

Material zum Problem Danzig

Herausgeber: Dr. Th. Rudolph

Heft 1

Dr. Ernst Albert

Wachsende Konkurrenz Gdingens gegen Danzig

Danzig 1930.

Danziger Verlags-Gesellschaft m. b. H.
(Paul Rosenberg)

Material zum Problem Danzig

Herausgeber: Dr. Th. Rudolph

Dr. Ernst Albert

Wachsende Konkurrenz Gdingens gegen Danzig

mit einem Anhang
von 8 Diagrammen



Danzig 1930.

Danziger Verlags-Gesellschaft m. b. H.
(Paul Rosenberg)

1930. 1841



Eigentumsrecht vorbehalten.



Druck von W F. Burau, Danzig.

Vorwort des Herausgebers.

Die lebhafteste Erörterung des Problems Danzig läßt es angezeigt erscheinen, akute Fragen aus der Politik und Wirtschaft der Freien Stadt Danzig, die im Brennpunkt des Interesses stehen, einer kurzen sachverständigen Behandlung zu unterziehen. Die mit dem vorliegenden Heft begonnene Schriftenreihe „Material zum Problem Danzig“ will der sachlichen Unterrichtung über diese Fragen dienen

Danzig, im Dezember 1930.

Dr. Th. R u d o l p h.

Bedeutet das Jahr 1929 einen Wendepunkt in der Entwicklung des Danziger Hafens? Der Ausbruch des englischen Kohlenbergarbeiterstreiks im Jahre 1926 hatte den Kohlenexport über Danzig in ungeahntem Maße ansteigen lassen. Der Gesamt-Güterumschlag im Danziger Hafen war im Jahre 1926 auf 6 300 299 To. in die Höhe geschwellt, nachdem er im Jahre 1925 noch 2 722 748 To. umfaßt hatte. Die beiden folgenden Jahre hatten eine weitere Steigerung des seewärtigen Warenverkehrs über Danzig gebracht: im Jahre 1927 waren 7 897 613 To. umgeschlagen worden, im Jahre 1928 waren es 8 615 682 To. Dann trat ein Rückgang ein. Der Gesamt-Güterumschlag im Danziger Hafen betrug im Jahre 1929 8 559 650 To., er war um 56 032 To. geringer als im Vorjahre. Die Einfuhr hatte sich um 39 458 To., die Aufsuhr um 16 574 To. vermindert.

Ein Zufall? Oder die Auswirkung einer sich verschlechternden Wirtschaftslage? Ein Blick in die Statistik des Warenverkehrs, der während des vergangenen Jahres seinen Weg über den in wenigen Kilometern Entfernung von Danzig erbauten polnischen Hafen Gdingen genommen hat, läßt erkennen, daß nur der Danziger Warenverkehr rückgängig gewesen ist. Der Gdingener Hafen hat trotz wirtschaftlicher Krise seinen Aufstieg fortsetzen können.

Im Jahre 1928 hatte die seewärtige Waren-Einfuhr über Gdingen 190 962 To., die seewärtige Waren-Ausfuhr über diesen Hafen 1 765 058 To. betragen. Im folgenden Jahre hatte sich die Einfuhr auf 324 298 To., die Ausfuhr auf 2 497 893 To. belaufen. Um 133 336 To. war somit die Einfuhr, um 732 835 To. die Ausfuhr, um 866 171 To. der gesamte Güterumschlag im Gdingener Hafen gestiegen.

Abstieg in Danzig — Aufstieg in Gdingen! Noch war der Rückgang des Danziger seewärtigen Warenverkehrs nicht groß, immerhin hätte auch schon die Tatsache eines Stillstandes des Warenverkehrs genügt, um einen schroffen Gegensatz zu dem starken Anwachsen des Güterumschlages im Gdingener Hafen zu bedeuten. Seitdem der Hafen von Gdingen besteht, hat es Polen nicht an Bestrebungen fehlen lassen, diesem Hafen auch den erforderlichen Verkehr zuzuführen. Es ist richtig, daß auch im Jahre 1929 der seewärtige Außenhandel Polens größer gewesen ist als im Vorjahre, doch nicht Danzig, sondern Gdingen hat den Vorteil hiervon gehabt. Darüber hinaus

fehlte es schon im vergangenen Jahre nicht an Anzeichen, die auf eine bewußte Ableitung des Verkehrs in einzelnen Warengattungen von Danzig nach Gdingen schließen ließen. Die Inbetriebnahme der Reisschälmaschine in Gdingen hatte die Reiseinfuhr nach Danzig unterbunden. Die Einfuhr von Schrott nach Danzig erfuhr im zweiten Halbjahr 1929 einen gewaltigen Rückgang, während der Schrottimport über Gdingen im Ansteigen begriffen war. Nicht oder nicht ausschließlich konjunkturelle Gründe haben die Eingriffe in die Gestaltung des Danziger Warenverkehrs verursacht, der innere Grund für diese Erscheinungen ist in Maßnahmen der polnischen Wirtschaftspolitik zu suchen, die auf eine Förderung des polnischen Nationalhafens Gdingen hinzielen und Danzig umsomehr benachteiligen, als Danzig alles getan hat, um der ihm durch den Vertrag von Versailles zugewiesenen Aufgabe, Polens freier Zugang zum Meere zu sein, voll auf gerecht zu werden.

Mit großem Eifer ist während des Jahres 1929 an dem Ausbau Gdingens, des Hafens und der Stadt, gearbeitet worden. Immer neue Projekte zur Erweiterung der Hafeneinrichtungen, immer neue Pläne zum Ausbau des Handels- und Industrieplatzes Gdingen wurden erörtert. Unter diesen Umständen mußte Danzig mit Besorgnis dem Jahre 1930 entgegensehen. Waren Danzigs Befürchtungen unnötig? Obwohl das Jahr 1930 noch nicht zur Neige gegangen ist, gibt sein bisheriger Verlauf eine eindeutige Antwort auf diese Frage. An Hand amtlicher statistischer Angaben über den seewärtigen Warenverkehr Danzigs und Gdingens während der ersten neun Monate 1930 soll die Entwicklung der beiden Nachbarhäfen geprüft werden.

Die ersten neun Monate des Jahres 1930.

In den ersten neun Monaten 1930 hat der Danziger seewärtige Warenverkehr im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres folgende Entwicklung genommen:

Es betrug in To.

	die Einfuhr		die Ausfuhr		zusammen	
	1930	1929	1930	1929	1930	1929
Januar	57 544,5	176 470,3	577 949,4	668 734,4	635 493,9	845 204,7
Februar	61 560,4	76 779,0	578 376,3	377 409,2	639 936,7	454 188,2
März	98 067,0	17 328,9	471 961,2	152 798,8	570 028,2	170 127,7
April	105 919,9	248 842,9	611 266,1	502 870,7	717 185,6	751 713,6
Mai	121 230,6	234 831,7	577 449,8	554 610,6	698 680,4	789 442,3
Juni	70 603,5	198 296,7	530 321,8	633 845,6	600 925,3	832 142,3
Juli	112 994,6	156 481,3	554 377,9	696 289,1	667 372,5	852 770,4
August	91 178,0	147 663,2	644 499,1	672 409,7	735 677,1	820 072,9
September	121 771,6	133 363,3	582 456,7	580 167,4	704 228,3	713 535,7
zusammen	840 870,1	1390 062,3	5128 658,3	4839 135,5	5969 528,4	6 229 197,8

Die obige Tabelle zeigt, daß in den ersten neun Monaten 1930 die seewärtige Waren-Einfuhr über Danzig im Vergleich zur selben Zeit des Jahres 1929 einen Rückgang um 549 192,2 To., d. h. um 39 v. H., erfahren hat, wogegen die seewärtige Waren-Ausfuhr über Danzig eine Zunahme um 289 522,8 To. = 6 v. H. aufzuweisen hat. Der gesamte Güterumschlag im Danziger Hafen ist in den ersten drei Vierteljahren 1930 um 259 669,4 To., d. h. um 4 v. H., geringer gewesen als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1929.

Die Gliederung des Danziger seewärtigen Warenverkehrs geht aus den folgenden beiden Übersichten hervor:

Danzigs seewärtiger Warenverkehr
in To.

Eingang

Warengruppe	Jan. Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Lebens- und Genußmittel . .	83 867,5	118 222,8
Tierische Erzeugnisse und Wa ren daraus	139 007,4	207 780,6
Holz und Holzwaren	14 729,3	22 225,7
Baustoffe und keramische Er zeugnisse	9 772,2	21 029,7
Brennstoffe, Asphalt, Pech . .	48 833,4	38 857,8
Chemische Stoffe und Erzeug nisse	64 556,9	92 488,5
Erze, Metalle, Metallwaren . .	466 431,2	875 358,5
Papier, Papierwaren usw. . .	6 126,9	8 377,4
Spinnstoffe und Waren daraus	7 510,8	5 690,7
Kleidung, Galanteriewaren . .	34,2	30,3
Spreng- und Schießmaterial .	0,3	0,2
Zusammen	840 870,1	1 390 062,3

Ausgang

Warengruppe	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Lebens- und Genußmittel . .	561 064,7	361 423,0
Tierische Erzeugnisse und Wa ren daraus	33 825,3	11 893,6
Holz und Holzwaren	638 248,3	483 097,3
Baustoffe und keramische Er zeugnisse	43 727,0	45 216,4
Brennstoffe, Asphalt, Pech . .	3 812 274,6	3 906 274,5
Chemische Stoffe und Erzeug nisse	16 522,0	26 475,8
Erze, Metalle, Metallwaren . .	15 451,2	3 269,2
Papier, Papierwaren usw. . .	6 730,0	879,9
Spinnstoffe und Waren daraus	791,2	578,2
Kleidung, Galanteriewaren . .	24,0	15,6
Spreng- und Schießmaterial .	—	—
Zusammen	5 128 658,3	4 839 135,5

Betrachtet man zunächst die seewärtige Waren-Einfuhr, so ergeben sich für die ersten neun Monate 1930 gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1929 mengenmäßig sehr erhebliche Veränderungen, und zwar Rückgänge in den Gruppen Lebens- und Genußmittel, tierische Erzeugnisse und Waren daraus, chemische Stoffe und Erzeugnisse, Erze, Metalle und Metallwaren. Die Durchsicht der Statistik über die seewärtige Waren-Einfuhr nach Warengattungen ermöglicht es, diejenigen Waren anzugeben, die von diesem Rückgang besonders betroffen worden sind. Sie sind zu folgender Übersicht zusammengestellt:

Es wurden auf dem Seewege nach Danzig eingeführt in To.:

	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Salzheringe	43 843,3	63 055,9
Thomasschlacke, ungemahlen .	114 870,6	172 730,1
Chilesalpeter	27 161,1	58 023,9
Eisenerze	300 059,9	356 156,1
Schwefelkies	97 920,1	154 398,9
Alteisen	35 243,7	329 243,6

Allein auf Erze, Schwefelkies und Alteisen entfielen somit in den ersten neun Monaten 1930 406 574,9 To. weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Mit 74 v. H. waren diese Warengattungen am Rückgang der seewärtigen Einfuhr über Danzig beteiligt.

Die Zunahme der seewärtigen Waren-Ausfuhr über Danzig während der ersten neun Monate 1930 verteilt sich in erster Linie auf die Warengruppen Lebens- und Genußmittel und Holz und Holzwaren wogegen die Gruppe Brennstoffe einen immerhin beachtlichen Rückgang erfahren hat. Die Zunahme der einzelnen Warengattungen ist aus folgender Übersicht zu ersehen:

Es wurden auf dem Seewege über Danzig ausgeführt in To.:

	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Roggen	131 910,5	49 033,5
Gerste	109 808,9	93 481,3
Hafer	23 316,3	7 918,3
Weizen	16 287,8	54,8
Rohzucker	155 733,1	123 735,6
Holz und Holzwaren (ohne Sämereien)	634 988,9	479 362,5

Die vorstehende Zusammenstellung ergibt, daß in den ersten neun Monaten 1930 die seewärtige Ausfuhr von Holz und Holzwaren um 155 626,4 To. größer gewesen ist als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, daß aber auch die Ausfuhr der in der Übersicht genannten Lebensmittel um 162 833,0 To. ansteigen konnte.

Demgegenüber hat der mengenmäßig wichtigste Exportartikel, die Kohle, einen Rückgang erfahren. Während der seewärtige Kohlenexport über Danzig in den ersten neun Monaten 1929 3 864 349,4 To. betragen hatte, belief er sich in der gleichen Zeit des Jahres 1930 auf 3 778 363,9 To., es ist demnach eine Verminderung um 85 985,5 To. zu verzeichnen.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß in den ersten neun Monaten 1930 im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres die seewärtige Waren-Einfuhr über Danzig einen starken Rückgang erfahren hat, von dem besonders Erze, Schwefelkies und Alteisen betroffen worden sind, daß die seewärtige Waren-Ausfuhr über Danzig eine verhältnismäßig geringe Zunahme aufzuweisen hat, die sich besonders auf Lebensmittel, Holz und Holzwaren erstreckt, wogegen die Ausfuhr von Kohle zurückgegangen ist.

Um die Gründe für diese Entwicklung des Danziger seewärtigen Warenverkehrs in den ersten drei Vierteljahren 1930 erkennen zu können, ist es erforderlich, zum Vergleich den Warenverkehr des Gdingener Hafens in demselben Zeitabschnitt zu betrachten.

Der seewärtige Warenverkehr über Gdingen hat in den ersten neun Monaten 1930 im Vergleich zum selben Zeitabschnitt des Vorjahres folgenden Umfang gehabt:

Es betrug in To.:

	die Einfuhr		die Ausfuhr		zusammen	
	1930	1929	1930	1929	1930	1929
Januar	32 801	11 424	281 046	206 588	313 847	218 012
Februar	25 256	3 328	233 623	8 221	258 879	11 549
März	29 495	24 343	200 608	96 968	230 103	121 311
April	27 191	36 945	213 003	215 913	240 194	252 858
Mai	39 567	44 865	243 483	242 594	283 050	287 459
Juni	48 058	50 222	232 769	251 686	280 827	301 908
Juli	74 332	73 856	292 089	261 590	356 421	335 446
August	73 804	21 173	287 286	249 953	361 090	271 126
September	64 958	12 963	292 871	236 578	357 829	249 541
zusammen	415 462	279 119	2 276 778	1 770 091	2 692 240	2 049 210

In den ersten neun Monaten 1930 ist somit die seewärtige Waren-Einfuhr um 136 343 To. = 49 v. H., die seewärtige Waren-Ausfuhr um 506 687 To. = 29 v. H. und der gesamte Güterumschlag im Gdingener Hafen um 643 030 To. = 31 v. H. größer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Da die polnische Außenhandels-Statistik im Gegensatz zur Statistik des Danziger seewärtigen Warenverkehrs die Durchfuhr nicht enthält, ist im Rahmen dieser Ausführungen davon Abstand genommen worden, auf diese Statistik des polnischen Spezialhandels zurückzugreifen. Es

genügt, im Folgenden nach amtlichen bzw. halbamtlichen polnischen Angaben die wichtigsten Warengattungen zu nennen, um das Wesen des seewärtigen Warenverkehrs über Gdingen zu kennzeichnen.

Es wurden auf dem Seewege über Gdingen u. a. eingeführt in To.:

	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Alteisen	194 389	36 139
Eisenerz	35 180	8 080
Schwefelkies . .	10 973	—
Thomasmehl . . .	85 315	132 503
Salpeter	14 000	37 069
Phosphorite . . .	11 018	18 600
Reis, ungeschält .	45 838	49 295
Schmalz	2 664	—
Stückgut	3 372	1 663

In kleineren Mengen wurde außerdem eine Reihe anderer Waren eingeführt, darunter Steine, Asphalt, Eisen, Kupfer, Papier, Tabak, Apfelsinen, Weizengrütze, Seegrass, Autoteile.

Die obige Gegenüberstellung läßt ein starkes Anwachsen der Einfuhr von Alteisen, Eisenerz und Schwefelkies — die Zunahme im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres beträgt 196 313 To. — erkennen, sie weist im Gegensatz hierzu einen Rückgang der Einfuhr von Thomasmehl um 47 188 To., von Salpeter um 23 069 To., von Phosphoriten um 7 582 To. aus. Beachtung verdient die Einfuhr von Schmalz über Gdingen sowie das Ansteigen der Stückgut-Einfuhr.

An der seewärtigen Waren-Ausfuhr über Gdingen während der ersten neun Monate 1930 bzw. 1929 waren u. a. beteiligt in To.:

	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
Kohle	2 168 372	1 740 411
Zucker	76 996	18 073
Rübenschnitzel .	10 303	—
Reis, poliert . .	6 533	2 535
Reismehl	7 365	1 296
Stückgut	1 742	1 639
Koks	2 670	—
Schwefelammon .	1 386	—
Bacons	3 786	—
Schinken	380	—
Butter	1 053	—
Eier	152	—
Röhren	446	—

Ferner gelangten zur Ausfuhr über Gdingen u. a. Weizenmehl, Weizenkleie, Salz, Zellulose, Zement, Saaten, Pappe, Walzdraht, Kurzwaren, Textilwaren.

Die umseitige Gegenüberstellung zeigt das Anwachsen der Kohlen-Ausfuhr über Gdingen um nicht weniger als 427 961 To., zeigt die Zunahme des Zuckerexports um 58 923 To., die Steigerung der Ausfuhr von Reis und Reismehl. Ferner geht aus dieser Übersicht hervor, daß eine ganze Anzahl von Warengattungen erstmalig ihren Weg zum Weltmarkt über Gdingen genommen haben. Namentlich die Ausfuhr von Lebensmitteln über Gdingen verdient es, beachtet zu werden.

Faßt man die Ergebnisse des seewärtigen Warenverkehrs über Gdingen während der ersten neun Monate 1930 zusammen, so ergibt sich eine starke Zunahme der Einfuhr und hier namentlich bei Alteisen und Erzen, eine starke Zunahme auch in der Ausfuhr und hier besonders bei Kohlen. Außerdem hat das Antlitz des Gdingener Warenverkehrs zahlreiche neue Züge aufzuweisen.

Stellt man diese Entwicklung des Gdingener Hafens derjenigen des Danziger Hafens gegenüber, so treten gewisse Zusammenhänge in die Erscheinung, die die Entwicklungstendenz der beiden Häfen deutlich erkennen lassen.

In Danzig hat sich der Abstieg der seewärtigen Waren-Einfuhr, in Gdingen ihr Aufstieg fortgesetzt. In Danzig konnte die Ausfuhr etwas ansteigen, in Gdingen schnellte sie in die Höhe. In Danzig ist der gesamte Güterumschlag um 4 v. H. geringer als in der vorjährigen Vergleichszeit gewesen, in Gdingen war er um 31 v. H. größer: Abstieg in Danzig — Aufstieg in Gdingen auch im Jahre 1930!

Gewiß lassen weltwirtschaftliches Geschehen und Konjunkturänderungen auch den Danziger Außenhandel nicht unberührt. Wenn die Einfuhr von Salzheringen nach Danzig zurückgeht, ohne daß eine Ableitung des Verkehrs nach anderen Häfen vor sich gegangen ist, so spricht die Marktlage aus dieser Erscheinung. Wenn die Einfuhr von Düngemitteln über Danzig wie über Gdingen rückgängig ist, so kann die Aufnahmefähigkeit der polnischen Landwirtschaft hierfür mitbestimmend sein. Hat sich die Hüttenindustrie Polnisch-Oberschlesiens und diejenige der Tschechoslowakei genügend mit Erzen und Alteisen eingedeckt, so mag dies einen Rückgang in der Einfuhr dieser Artikel begründen. Das Bild ändert sich jedoch in dem Augenblick, wo diese Einfuhr über Danzig sinkt, um gleichzeitig über Gdingen anzusteigen, wie es die folgende Gegenüberstellung zeigt:

Es betrug die Einfuhr von Alteisen in To.:

	1928	1929	Jan. Sept. 1930
über Danzig	477 343	359 022	35 244
über Gdingen	11 161	49 582	194 389

Es zeigt dieses Beispiel, in welchem Sinne der Gdingener Hafen seiner Aufgabe gerecht wird, den Danziger Hafen zu „ergänzen“. Ist es Zufall, daß die Einfuhr von Erzen und Schwefelkies über Danzig in den ersten neun Monaten 1930 um 112 575 To. gegenüber dem Vorjahre zurückgeht, um über Gdingen in der gleichen Zeit um 38 073 To. anzuwachsen? Ist es Zufall, daß in den ersten neun Monaten 1930 die Einfuhr von Schmalz über Danzig um 2 148 To. zurückgegangen ist, während erstmalig mehr als 2 000 To. über Gdingen eingeführt wurden?

Seit Jahr und Tag wurden ansehnliche Tabakmengen für Polen über Danzig importiert, jetzt wird in Gdingen ein großes Tabak-Magazin errichtet. Der Neubau einer großen Ölmühle in Gdingen muß dazu führen, daß die Einfuhr von Ölsaaten über Danzig geringer wird. Noch haben die Bemühungen Polens, auch Heringe über Gdingen einzuführen, keinen nennenswerten Erfolg gehabt, doch schon das Vorhandensein derartiger Bestrebungen genügt, um die Gefahr für einen der ältesten und wichtigsten Handelszweige Danzigs anzudeuten.

Die Ableitung der Waren-Einfuhr von Danzig nach Gdingen ist unverkennbar. Nachdem Polen den Gdingener Hafen erbaut hat, ohne daß der polnische Außenhandel über die Seegrenze des Danzig-polnischen Zollgebiets die Umschlagsfähigkeit des Danziger Hafens voll auszunutzen vermag, muß ein jeder Versuch Polens, den Gdingener Hafen zu beleben, mit einem Aderlaß für den Danziger Hafen identisch sein.

Bibliothek
Pol. Wrocl.

Zwar hat der seewärtige Waren-Export über Danzig in den ersten neun Monaten 1930 im Vergleich zum Vorjahre seinen Stand nicht nur halten, sondern auch noch etwas verbessern können, doch vermag diese Feststellung nicht darüber hinwegzutäuschen, daß auch der Danziger Ausfuhr die Gefahr des Abstieges droht. Daß der Kohlenexport über Danzig gesunken ist, während er gleichzeitig über Gdingen in erheblicher Weise gestiegen ist, ist nur eins von vielen Warnungszeichen. Der Bau von zwei Zuckermagazinen von zusammen 55 000 To. Fassungsvermögen in Gdingen dürfte dem Zuckerexport über Danzig bedeutenden Abbruch zufügen. Schon die ersten Monate des neuen Jahres können ein neues und für Danzig nicht günstiges Bild bieten. Noch hat neben Zucker auch Getreide über Danzig in großen Mengen zum Export gelangen können, doch schon liegt das Projekt vor, in Gdingen einen Getreide-Silo zu bauen. Das polnische Getreide-Export-Syndikat hat ohnehin seinen Willen dahin kundgetan, den polnischen Getreide-

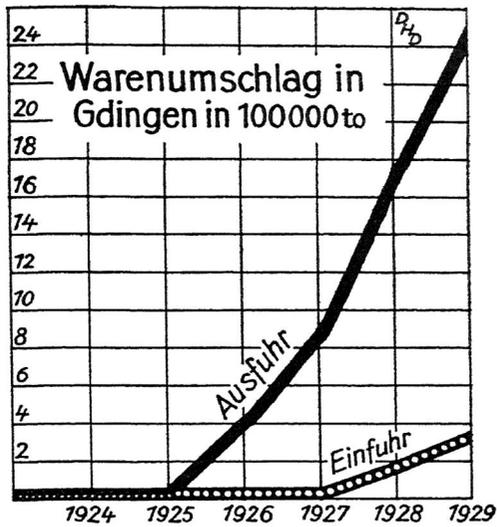
Export in stärkerem Maße dem Gdingener Hafen zuzuleiten. Erst im Juni 1930 ist in Gdingen das Export-Kühlhaus in Betrieb genommen worden, und in wenig mehr als einem Vierteljahr sind 3 786 To. Baccans, 380 To. Schinken, 1 053 To. Butter über Gdingen gegangen. Und wieder geht die Kurve wichtiger Danziger Exportzweige zugunsten Gdingens nach unten.

Es ist nicht die Aufgabe dieser Zeilen, ein vollständiges Bild aller derjenigen Maßnahmen zu entwerfen, die Polen getroffen hat bzw. noch zu treffen gedenkt, um Gdingen zu einem der größten Ostsee-Häfen werden zu lassen, dessen jährliche Umschlagsfähigkeit mit 15 Millionen To. diejenige des Danziger Hafens um 3 Millionen To. übertreffen soll. Das eine steht schon heute fest, daß Gdingen dem Danziger Hafen eine schwere Konkurrenz bedeutet, und daß diese Konkurrenz sich umso mehr gegen Danzig auswirken muß, als Gdingen, der Exponent der polnischen Seepolitik, sich auf die reichen und vielseitigen Machtmittel des polnischen Staates stützen vermag, während die Verwaltung des Danziger Hafens nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen zu arbeiten gezwungen ist. Das Ergebnis des Danziger Außenhandels während der ersten neun Monate 1930 ist deutlich genug, um die Schatten erkennen zu lassen, die Polens Nationalhafen Gdingen auf den Danziger Hafen wirft, diesen Hafen, der vom Deutschen Reich losgelöst wurde, weil es nach Ansicht der alliierten und assoziierten Mächte keine andere Möglichkeit gab, Polen „einen freien und sicheren Zugang zum Meere“ zu verschaffen.

Im Mai dieses Jahres hat die Regierung der Freien Stadt Danzig beim Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig auf Grund einer Entscheidung, die den Rechtsanspruch Danzigs auf volle Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen festlegt, den Antrag gestellt, dahin zu entscheiden, daß Polen seine Verpflichtungen gegenüber dem Danziger Hafen erfüllt. Noch steht ein Entscheid des Vertreters des Völkerbundes in Danzig aus. Daran kann jedoch kein Zweifel aufkommen, daß der bisherige Verlauf des Jahres 1930 die Befürchtungen, denen die Danziger Regierung in ihrem Antrag auf Entscheidung hinsichtlich der Schädigung Danzigs durch Gdingen in ernstester Weise Ausdruck gegeben, bestätigt hat. Für Danzig bedeutet der Bau des Hafens von Gdingen mehr als einen Konkurrenten seines Hafens, er ist eine Gefahr für die Danziger Wirtschaft und, da das Schicksal der Wirtschaft das Schicksal des kleinen Freistaats bedingt, eine Gefahr für die Freie Stadt Danzig.

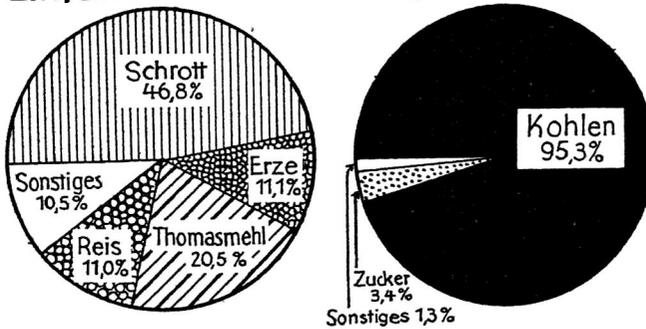
A n h a n g

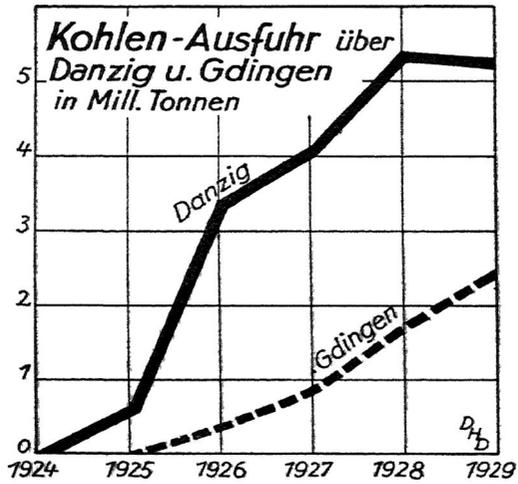
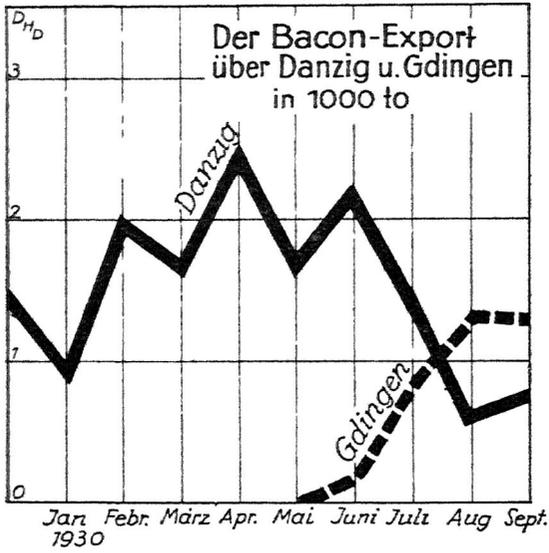
8 Diagramme
zur Konkurrenz
Gdingens gegen Danzig

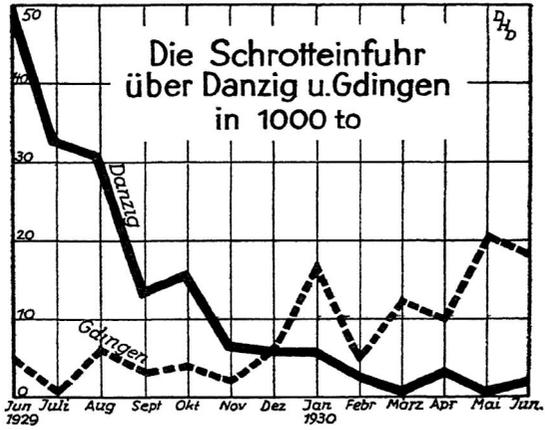
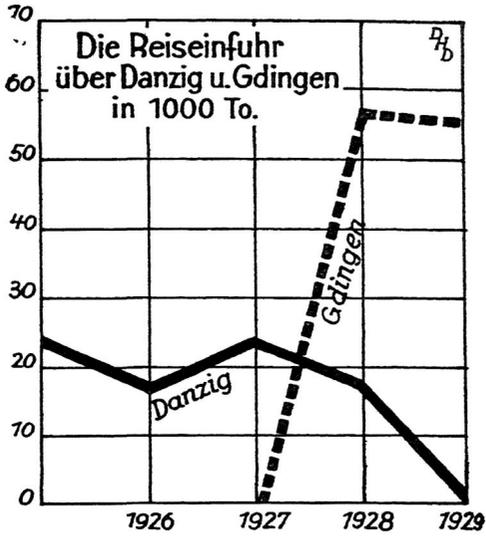


Gliederung des Güterumschlags in Gdingen *Januar - September 1930.*

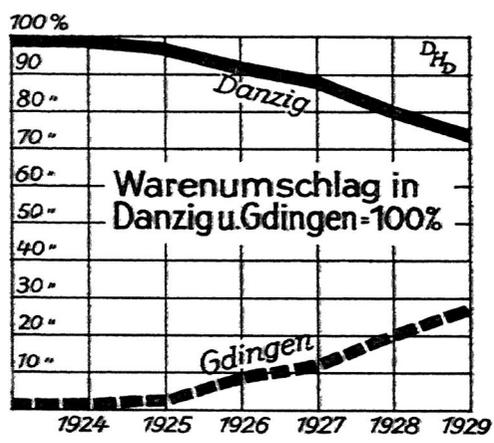
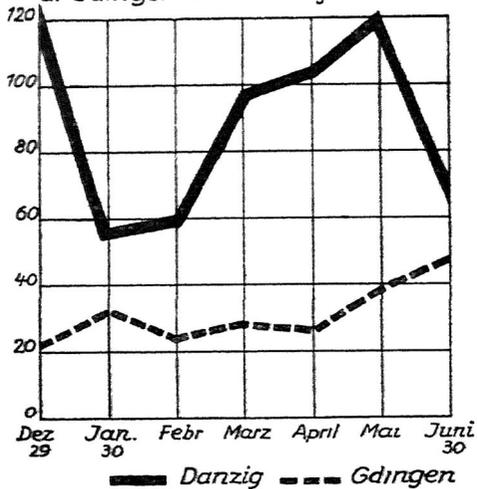
Einfuhr: 415 462 to Ausfuhr: 2 276 778 to







Einfuhr in 1000 To. über Danzig
u. Gdingen im 1. Halbjahr 1930.





BIBLIOTEKA GŁÓWNA

348086L

11